

# Französisch geht ganz spielerisch

## Bilingualer Kindergarten in Oos hat drei Gruppen

Von unserer Mitarbeiterin  
Beatrix Ottmüller

**Baden-Baden.** „Bonjour, ca va?“ Im Deutsch-Französischen Kindergarten „Le Petit Prince“, der vor 18 Jahren durch eine Elterninitiative ins Leben gerufen wurde und unter der Trägerschaft der AWO steht, geht es bilingual zu. Derzeit lernen 61 Kinder in drei Gruppen, zwei davon mit verlängerten Öffnungszeiten und eine Ganztagesgruppe, die Sprache des Nachbarn kennen und im Alltag ganz selbstverständlich zu benutzen. Die Kinder kommen jedoch bei weitem nicht ausschließlich aus einem deutsch-französischen Elternhaus. Pro Gruppe haben höchstens zwei bis drei Kinder ein französisches Elternteil. Jedoch sind viele der Kinder, rund 60 Prozent, von zu Hause aus zweisprachig aufgewachsen und lernen Französisch als dritte Sprache spielerisch dazu.

Der Kindergarten verfolgt das Prinzip der Immersion, das heißt „Eine Person – eine Sprache. Keine Übersetzung“. Das funktioniert vor allem mit Gesten und Bildern. Von den insgesamt zwölf Mitarbeitern sind die meisten zweisprachig. Allerdings sprechen die vier französischen Erzieherinnen ausschließlich Französisch mit den Kindern und die vier deutschen Erzieherinnen ausschließlich Deutsch. „Die Kinder wissen

nicht, dass ich auch Deutsch spreche“, verrät Belinda Peregi. „Wenn ich mit den Eltern sprechen muss, dann gehen wir immer in die Küche und schließen die Tür. Wir wollen die Illusion nicht platzen lassen.“ Die Grundzüge im Französischen lernen die Kinder schnell.

„Wenn ein Kind neu zu uns kommt, kann es am Anfang vielleicht nur ein isoliertes Wort auf Französisch sagen. Bald kommt ein Pronomen dazu und dann das Verb. So wird aus „draußen“ schnell „ich nach draußen“ und „ich möchte nach draußen gehen“. Das braucht nicht lan-

ge“, so Belinda Peregi. Schwierig wird es lediglich, wenn zu Hause nicht konsequent das Prinzip „eine Person – eine Sprache“ eingehalten wird. Denn dann vermischen die Kinder gerne die Sprachen und eine dritte Sprache führt dann erst einmal zu noch mehr Verwirrung, so die Beobachtung von Kindergartenleiterin Anne-Katrin Reif, die selbst zweisprachig aufgewachsen ist. „Die Kinder lernen hier Französisch fast wie ihre Muttersprache.“

Sie sprechen schnell fließend, manchmal ohne jedoch noch korrekte grammatikalische Strukturen. Das kommt dann später.“ Die meisten Kinder seien dem Französischen gegenüber aufgeschlossen. Wer blockiere, werde langsam herangeführt. „Manche warten zwei Jahre



ERZIEHERIN BELINDA PEREGI liest den Kindern eine Geschichte auf Französisch vor und die Kinder beteiligen sich rege. Alltag im Ooser Kindergarten, in dem es zweisprachig zugeht.  
Foto: Ottmüller

und plötzlich sprechen sie fließend. Bei schüchternen Kindern passiert das, wenn sie perfektionistisch sind. Sie möchten es richtig machen. Plötzlich legt sich ein Schalter um und sie plappern munter vor sich hin“, so Anne-Katrin Reif. Auch die Eltern tragen ihren Teil dazu bei und bereiten ihre Kinder auf den bilingualen Kindergarten vor. Wichtig ist es vor allem eine gute Bindung zur Erzieherin aufzubauen, wissen die beiden. „Wir arbeiten sehr viel mit Bildern, im Freispiel, im Kreis oder mit Liedern. Vor allem Lieder sind Eisbrecher.“ Die Sprache wird nicht übersetzt

gelernt, sondern alltags- und kontextbezogen. Dazu gehören viele Wiederholungen, begleitetes freies Spielen und gezielte Angebote, in denen man den Wortschatz zum Thema gelernt. Immer mit dabei sind Farben, Körperteile, Kleider und Essen. Jedoch auch Wortschatz und Satzbau.

Je älter die Kinder sind, desto mehr wird aus dem einen Wort ein Satz. Doch es geht den Erzieherinnen nicht nur um den Wortschatz, auch die andere Kultur sollen die Kinder kennenlernen. So gibt es einmal im Monat ein französisches Frühstück, ein „petit déjeuner français“

mit Croissants und Chocolat chaud aus der Bol. Zu Drei König wird eine „Galette des Rois“ gebacken. Zudem unterhält der Kindergarten einen Austausch mit einem Kindergarten in Seltz und unternimmt Ausflüge ins Technikmuseum „Le Vaisseau“ in Strasbourg. Das Einzugsgebiet für den Kindergarten ist das ganze Stadtgebiet. In der Grundschule Oos, die die meisten der Kinder später besuchen, wird der bilinguale Zweig fortgeführt. Danach haben die Kinder die Möglichkeit am Richard-Wagener-Gymnasium das deutsch-französische Abi-BAC zu machen.